Alles aus Europa.

Das merkwürdigste und kostbarste Haus in den Ver. Staaten.

Dr. Abraham Bredius, der holländische Kunsthistoriker und Kunstkenner, schildert in einem vom „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlichten Brief das nach seiner Ansicht merkwürdigste, kostbarste und schönste Haus, das er in Amerika gesehen habe. Es ist die Wohnung des Kupferkönigs William Andr. Clark in der Fifth Avenue in New York, des Mannes, der sich vom einfachen Arbeiter zum Milliardär und zum größten Grundbesitzer in Los Angelos in Montana emporgeschwungen hat. In dieser begeisterten Beschreibung heißt es: Den außen betrachtet, ist der Stil des Hauses nicht gerade glücklich gewählt, aber im Innern ist er ein Wunder von Schönheit, denn weder Kosten noch Arbeit sind vom Besitzer gespart worden. Ein französischer Architekt hat die Leitung des Baues gehabt, aber stets unter Aufsicht von Herrn Clark. Aus französischen Schlössern und alten Häusern hatte letzterer sich vorher ganze Louis-XV.- und Louis-XVI.-Räume gekauft, u. a. einen herrlichen Plafond mit schwebenden Engeln von Fragonard. Das Haus hat drei Gemäldegalerien und einen besonderen Saal für Majoliken, altes Delfter und französisches Porzellan und eine prachtvolle Rotunde mit einer Venus von Canova. Eine hervorragende Eigentümlichkeit hat dieses Haus: beinahe sämtliche Räume, und es sind deren etwa 60, auch die Decken, sind durchaus mit Holz bekleidet, und letzteres ist den besten und kostbarsten Sorten entnommen (Zedernholz, Holz von tausendjährigen Eichen, Rosenholz usw.), und die Schnitzarbeiten in den verschiedensten Stilen der einzelnen Räumlichkeiten sind so meisterhaft, wie man sie nur noch in berühmten französischen Palästen oder auch in Potsdam sieht; 400 der besten, aus allen europäischen Ländern gekommene Holzbildhauer haben vier Jahre lang an diesen Kunstwerken gearbeitet. Alle Bronze- und Schmiedearbeiten sind in besonders dazu errichteten Werkstätten verfertigt worden; die kostbaren Marmorsorten kamen aus Italien, die Steine aus Poitiers; ein ganzer Marmorbruch in Amerika, der einen feinen, alabasterartigen Marmor lieferte, womit alle Gänge bekleidet sind, ist vollständig erschöpft worden. Unten im Hause ist eine Badeanstalt mit Schwimmbecken und Dampfbädern; das Bibliothek- und die Arbeitszimmer sind mit seltenen Gobelins- und Teppichen, darunter sechs burgundischen aus dem 16. Jahrhundert, von außerordentlicher Schönheit, ausgestattet. Zur Bekleidung der Wände der Gemäldesäle hat Herr Clark über 400 Gevierdmeter des kostbaren genuesischen Samts aus dem 16. Jahrhundert erworben, während die Wände der Schlafzimmer mit altem genuesischen geschorenen Samt mit Blumenarbeiten, ebenfalls Stoffen von außerordentlicher Schönheit, bedeckt sind. Vor allen Fenstern hängen Gardinen aus echten, in der berühmten Fabrik auf der Insel Murano bei Venedig verfertigten Spitzen. Außerdem befindet sich im Schlafzimmer der Frau Clark eine Sammlung alter Spitzen; auf ihrem Bett liegt eine Decke aus alten venezianischen Spitzen von geradezu fabelhaftem Wert. Sämtliche Flure sind mit den kostbarsten persischen Teppichen aus dem 16. Jahrhundert belegt; einer von diesen, im großen Gemäldesaal, hat allein 500,000 Fr. gekostet. Alles verrät einen geradezu raffinierten Geschmack, wohin man blickt, stößt man auf die seltenste Kunst, Gobelins von Boucher, ein im Stil von Ludwig XVI. möbliertes Zimmer, früher Eigentum der unglücklichen Prinzessin Lamballe, ein altes Clavecin von Marie Antoinette, ein italienischer Kaminmantel aus dem Jahre 1528, Marmorsäulen von Cipollino und Pavonazetto erinnern an die Pracht der Kaiserpaläste in Rom. Und erst die Gemälde! Ein Rembrandt, zwei Jan Steen und andere; der Schwerpunkt der Galerie liegt aber in den vielen hundert Werken von Corot, Rousseau, Daubigny, Cazin, Millet usw. — Wenn dieses Haus mit seinem Inhalt auf einen Wert von 25 Millionen Dollars geschätzt wird, so ist man eher unter der Wirklichkeit als über ihr geblieben. Dabei ist Herr Clark ein außerordentlich vielbeschäftigter Mann, der nur für seine großartigen Unternehmungen zu leben scheint; zu loben ist es jedenfalls, daß er während einiger Tage in der Woche dem Publikum freien Zutritt zur Besichtigung dieser Schätze gibt.

Der neue Alpenpark.

Ein Teil der Salzburger Zentralalpen dafür ausersehen.

Die diesjährige Tagung des Vereins Naturschutzpark mit dem Sitze in Stuttgart, die unter starker Beteiligung deutscher und österreichischer Mitglieder in Salzburg stattfand, brachte den endgültigen Beschluß über die Schaffung des neuen Alpenparks. Da sich die Verhandlungen wegen Ankauf des bisher in Pacht genommenen steirischen Naturschutzgebietes zerschlagen hatten, so mußte Ersatz geschaffen werden. Auf Anregung eines Salzburger Mitgliedes wandte der Verein seine Aufmerksamkeit einem bisher wenig bekannten Teile der Salzburger Zentralalpen zu, und gelang schon im Juli d. J. die wichtigsten Privatbesitzungen im Ausmaße von 1000 Hektar durch Kauf zu erwerben. Der übrige Teil des neuen Alpenparks befindet sich im Besitze des Aerars und wird nach den Verhandlungen der zuständigen Behörden dem Vereine gegen einer mäßigen Pachtsumme in Pacht gegeben werden.

Das neue Naturschutzgebiet im Umfange von rund drei deutschen Quadratmeilen umfaßt vier Seitentäler des Pinzgaues, nämlich das Stubach-, Dorfer Dorf-, Ammer- und Felbertal mit dem Zwischenmoorsee, Weißsee, Christsee, Ammersee, Hintersee, Glonsseen und Korsee. Den Kern des Gebietes werden Ammertal und Dorfer Dorfal bilden, zwei weitentlegene Täler, die bisher von Touristen kaum besucht worden sind und sich durch Wildreichtum — Gemsen und Rotwild — und herrliche Wälder, zum Teil Urwald, auszeichnen. Die dort gelegenen Almen sind ganz in den Besitz des Vereins übergegangen. Sie werden in der bisherigen Weise weiter bewirtschaftet werden. Wundervoll ist auch das Felbertal, sowie das Stubachtal mit seinen Seen und Wasserfällen.

Der neue Naturschutzpark ist von Zell am See mit der Pinzgauer Bahn von den Stationen Uttendorf und Mittersill, den Süden her von Kals und Winklern-Matrei aus zu erreichen. Vom Kapruner Tal aus führt der Uebergang in das Stubachtal über das Kapruner Törl. So hat der Verein Naturschutzpark, der zurzeit 16,000 Mitglieder zählt, nach vierjährigem Bestehen den wichtigsten Teil seines Programms erfüllt. Der norddeutsche Park in der Lüneburger Heide und der Alpenpark sind gesichert, und auch für das Zustandekommen des süddeutschen Naturschutzparkes scheinen günstige Aussichten zu bestehen. Sobald dieses Ziel erreicht ist, wird der Verein seine Aufmerksamkeit den deutschen Kolonien zuwenden und auch dort Gebiete schaffen, die dazu bestimmt sind, die Natur vor Vernichtung zu schützen.

Knabensoldaten.

Vor einem Jahre noch, so wird aus Petersburg berichtet, wurden hier 8000 „Potjeschnije" aus allen Teilen Rußlands zur Parade versammelt, die der Zar selber abnahm. Knaben, die eigentlich noch in Kinderhöschen hätten stecken sollen, ließ man in militärischen Uniformen, die bis aufs kleinste denen der „Großen" nachgebildet waren, Paradeschritt machen und alle übrigen Exerzitien eines Drills, der auf jeden Neuling unwiderstehlich komisch wirkt. Mit gewaltigen Kosten hatte man die jungen Leute nach der Reichshauptstadt geschafft, aber ganz im Stillen hieß es damals schon, diese zweite Parade werde wohl die letzte sein. Die hohen Militärs wären von dem Spektakel gar nicht erbaut. Sie fanden, vielleicht nicht ganz mit Unrecht, man entwürdige dadurch die Uniform.

Noch verhängnisvoller wurde den Potjeschnije die Politik. Knaben, die Mittelschulen besuchen, gehören in Rußland schon zur „Intelligenz", d. h. zu einer für den Staat sehr gefährlichen Menschenklasse, der man Gewehre auch älteren Modells nicht vorzeitig in die Hand geben kann. Die Pädagogen, die vom Anfang an von der Bewegung nicht begeistert waren, hatten wieder andere Einwände; sie meinten, der Drill, der die jungen Leute vom Lernen ablenke, trage nicht einmal zu ihrer körperlichen Ausbildung bei, fördern sei nur auf die Parade bedacht.

So lange aber die Hoffnung bestand, eine Potjeschnije-Mannschaft dem Zaren vorführen zu können, fanden sich unter Offizieren und Lehrern überall solche, die den Dienst gern genug auf sich nahmen, und die Hurrapresse sorgte dafür, daß aus den beschränkten Mitteln der Gemeinden die nicht unwesentlichen Kosten der Ausrüstung und der Petersburger Paradefahrten bestritten wurden. Als es sich nun in diesem Sommer herausstellte, daß man höheren Ortes auf weitere Paraden verzichtet, war es auf einmal mit der Begeisterung vorbei. Die Potjeschnije haben sich überall aufgelöst. Man würde ihr Verschwinden gar nicht bedauern, wenn die Schulen sonst etwas für die physische Entwicklung ihrer Zöglinge täten.

In La Crosse, Wis., ist der dortige Millionär, Großindustrielle und Bankier Giles R. Montague im Alter von achtzig Jahren aus dem Leben geschieden. Jahre hindurch hatte der Verstorbene früher dadurch von sich reden gemacht, daß er einen bitteren Kampf gegen den sogenannten Crackertrust führte, der vor fünf Jahren mit einem Kompromiß endete und zwar mit dem Resultate, daß die Unternehmen von Montague unabhängig blieben.

Prachtvolle kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.

Otto Bitschnau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater **Otto Bitschnau,** O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Maria Doppelbauer, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von neunzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit **7** Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und **320** Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8½ bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) $3.50

Bischof Müdlgier schreibt dieses Legende folgende: „Die Eigenschaften [illegible] nach den besten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auferbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich." Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

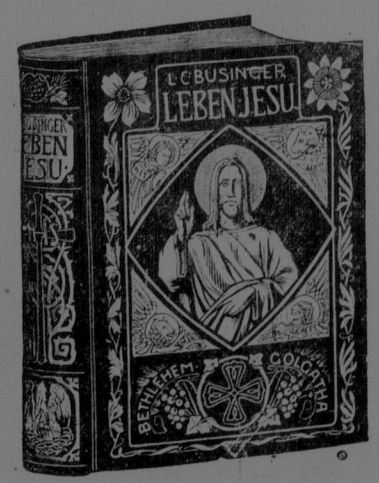
katholischen Kirche in ausführlichem Unterichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Rolfus,** Pfarrer und **F. J. Brändle,** Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einschaltbildern und **480** Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) $3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus" für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein."

Monika, Donauwörth.

Einband zu Rolfus, Glaubens- u. Sittenlehre.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres l. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des chrw. Peters Martin von Cochem. Dargestellt von **L. C. Businger,** Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, **Dr. Karl Greith,** Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlung von vier-siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, **16** ganzseitigen Illustrationen, worunter **8** künstlerisch ausgeführte **Chromolithographien** und 375 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) $3.50

Es freut mich aussprechen zu können, daß dieses Werk aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belebet mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Daher ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. ... Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährlichen Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater **Beat Rohner,** O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) $3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme begrüßt und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.

Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote" hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote" Muenster, Sask.